

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Sonntagsblatt

mit Illustrationen

Amthliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 86

Freitag, den 12. Februar 1915.

155. Jahrgang.

### Amthliche Anzeigen.

Seite 8 betr.

1. Wahrung des unangestrichelten Landsturms;
2. Verfallern von Vater.

### Tageschronik.

Der Kaiser ist wieder in Berlin. Man besichtigt von neuen Verleihen der englischen Marine durch deutsche Unterseeboote.

Die Minister der drei nördlichen Reiche sollen am Sonnabend eine Beratung halten.

An die Soldaten der Mackenischen Armee hat der Kaiser eine lobende Ansprache gehalten.

Die russische Goldsuche in Paris und London hat nur einen sehr geringen Erfolg gehabt.

Der Suezkanal soll tatsächlich gesperrt sein.

Japan hat einen norwegischen Dampfer widerrechtlich beschlagnahmt.

König Ludwig von Bayern ist zum Besuch der kaiserlichen Werke auf Villa Hügel eingetroffen.

### Eipfellinger.

Wir sind bei Beginn und im Verlauf dieses Weltkrieges, der zu unserer Verachtung von England angeführt ist, von einer Macht und ihren Leistungen übertrifft worden, zu deren Abwehr wir in keiner Weise uns vorbereitet hatten. Es ist die Lüge, die als das Banner der jetzigen Kultur zu betrachten ist, die es als ihre unerlässliche und unausweichliche Aufgabe hinstellt, unsere deutsche Kultur der Welt zu zeigen und zu zeigen, da sie sonst die Weltberühmtheit an sich zu reißen und jene verlogene Kultur ihrerseits zu vernichten drohe. Das Schlagwort vom deutschen Militarismus, der unterdrückt werden muß, stammt ja ebenfalls nur aus der Kistkasten der Lüge, denn jedem denkenden Menschen ist es längst klar, daß England der wahre Träger des vornehmlichsten Fortschritts-Militarismus zur See und zu Land ist, jenes Raub-Militarismus, der seine Streiftzüge nicht in erster Linie zur Verteidigung der eigenen Grenzen, sondern zur Überwältigung schwächerer aber wohlhabender Völker ausgeführt hat und unterschält. Der da überall sich Stützpunkte und Schlafplätze zu stellen gewohnt hat, von denen aus er die erkaufte Beute jederzeit verteidigen kann und die ihm zu Raubzügen auf neue Opfer als gutes Sprungbrett zu dienen vermögen. Ein System, das durch seine mit bewundernswürdiger Schlaueit und Zähigkeit durch die Jahrhunderte erfolgte Durchführung England zu einer Weltmacht für die ganze Menschheit gemacht und allenthalben einen Haß gewekt hat, der es längst erdrückt hätte, wenn es ihm nicht gelungen wäre, durch eine geniale Organisation der Lüge diesen Haß abzuwenden und ihm eine Richtung zu geben, die dessen gefährlichsten Ausstrahlungen aus — Deutschland gelenkt hat.

Telegraphenbraut und Druckerwärter wurden seit Jahrzehnten für diesen Zweck auf dem ganzen Erdball geübt. Wo seine englischen Zeitungen für die antideutsche Wut und Heißheit zur Verfügung standen, sprang das englische Kapital ein und kaufte sich denjenigen Einfluß auf fremdprächtige Organe, um auch in deren Verbreitungsgebiet das Gift der Lüge ohne Raß und Ruh verbreiten zu können. Der siebente Edward ist — wenn nicht der Vater, so doch der eifrigste und der erfolgreichste Förderer dieser Völkervergiftung, die (das muß anerkannt werden) in ganz außerordentlicher Weise ihre Wirkung getan hat.

Wir haben kein Recht, uns darüber zu beklagen. Denn nicht heimlich, sondern in aller Öffentlichkeit vollzog sich diese Entwidlung. Und unsere Diplomatie trifft der schwere Vorwurf, sie beobachtet, aber nicht beachtet zu haben, nichts unternommen zu haben, um diesem freile-

den Gift durch wirksame Gegenmaßnahmen entgegenzutreten.

Heute ist der Boden im gesamten Auslande, mit verschwindenden Ausnahmen, so trefflich vorbereitet, daß jede noch so plumpe und ungeheuerliche Lüge eher Glauben findet, als die deutsche, nüchtern und ernsthaft einherstreichende Wahrheit. Und die Volksmassen unserer feindlichen Länder stehen unter der Massensuggestion der überwältigend unerfahreneren Verlogenheit ihrer Presse und ihrer Regierungen. Der hermetische Abschluß der Völker und der Heere gegen die Wahrheit allein vermag es zu erklären, daß die Lüge noch immer ihr Banner schwingen und mit großem Getöse zum Kampfe gegen die deutschen Barbaren aufzuehen und vom endlichen vernünftigen Sieg der verbündeten Banditenkultur fabeln kann, ohne von den unglücklichen betrogenen Völkern erschlagen zu werden.

Der Trost, Lügen hätten kurze Weile, wird durch die Gegenwart selbst Lügen gestraft. Wo die Macht liegt, da liegt sie solange, wie es ihr gelingt, der Wahrheit alle Poren des Eindringens zu verstopfen.

Die russische Duma ist ein klassisches Beispiel hierfür. Sie wurde anfangs dieser Woche eröffnet. Wir sind um das Wohl unserer Leser aber zu besorgt, als daß wir es über uns vermocht hätten, ihnen den Trost voll Lügen vorzusetzen, der sich dort aus dem Munde der sogenannten Volksvertreter erhob. An der Spitze der giftigen Pfahler marschierte der Präsident Stojanoff (nomen est omen), ihm sekundierte mit stupider Frechheit Minister Samsonow und verschiedene Rabetten und schrittweise Leute. Nach deren Ausführungen war Deutschland der reichende Wolf, der in seiner Blutgier die ganze Welt anfiel und den zu erlegen daher niemand rufen dürfe. Ein ungeheurer Ekstase erfaßt jeden denkenden Menschen, der diese Gesinnung moskowitischer Kastratengehirnen liest. Aber wie charakteristisch der Schwindel aufgemacht war, auf wie grobe Feinheiten er berechnet ist, erhellt daraus, daß alle sozialistischen und des Liberalismus verdächtigen Dumamtglieder vor der Eröffnung nach Nummer Sicher gebracht, die sich russischen Drahtzieher also ganz unter sich waren. Und schließlich mußte jeder Wissende merken, daß mit der Lügengewalt nach dem Soldatensinken geworfen wurde. Denn der russische Finanzminister schnornte in London um Bargeld und hoffte wohl, durch kräftige Dumamtglieder die Sovereigns zu ölen. Es war aber nichts!

### Don den Kriegsschauplätzen

#### Aus dem Westen

##### Die Kämpfe an der Westfront

Freiwillig allen Ansehen nach an Bedeutung hinter denen im Osten zurück. Kämpfe in den Argonnen, wo unsere Truppen stetig im Gegenangriff weitere Fortschritte erzielten, während die Verteidigungsmaßnahmen vorübergehenden. Als solche dürften auch die wiederholt gemeldeten sehr heftigen Artilleriekämpfe an der flandrischen Küste angesprochen werden müssen.

##### Die Kämpfe in den Argonnen.

Genf, 10. Febr. Der bei heftigem Schneesturm fortgesetzte Kampf im Argonnenwald hat abermals für die Deutschen einen glänzenden Verlauf. Die Front vor den deutschen Minenwerfern veranlaßte die Wehrmacht der französischen Abteilungen, sie in einem minder gefährlichen Gebiet zu vereinigen. Sie stehen in dem unerkennbaren Waldgebiet ein einziges Bataillon zurück. In ihrer Wochenansicht erklärt die französische Heeresleitung, nichts Bedeutendes hervorzuheben zu können.

Rouen, 10. Febr. Der von den Franzosen am Montag früh nach der Niederlage im Argonnen Wald nördlich Mesnilles des Hurles eingeleitete Rückzug mußte unter dem Druck der vordringenden deutschen Truppen gestoppt werden.

##### Beschreibung von Duesin und Soissons.

Genf, 10. Febr. Die geistige nachträgliche Beschreibung von Duesin und Soissons durch deutsche Soldaten

Gefühle läßt neue Kämpfe in Flandern erwarten. Die durch deutsche Granaten verursachten großen Brände im Zentrum und im Nordwesten von Soissons dauerten gestern Abend fort.

##### Sperzung des holländischen und schwedischen Kabels.

Amsterdam, 10. Febr. Seit mehr als 24 Stunden ist der Telegrammverkehr mit England von britischer Seite gesperrt. Keinerlei englische und amerikanische Nachrichten wurde durchgelassen außer heute nach zwei Uhr der russische Generalkonsulatsbericht.

##### Kopenhagen, 10. Febr. National Tidende meldet:

Das Kabel der großen nördlichen Telegraphengesellschaft zwischen Schweden und England ist bei New Castle unterbrochen. Ansehend liegt nur ein gewöhnlicher Brand und keine Durchschneidung vor. Man hofft, den Schaden in einigen Tagen ausbessern zu können. Das Kabel England-Dänemark ist unterbrochen.

##### Neues Opfer unserer Unterseeboote?

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vermutet folgenden Grund für das Ausbleiben aller Kabelnachrichten aus England über 24 Stunden. In seinen Leitern steht im Ausführbogen der „Times“, den „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gestern Abend erhielt, die Zeile: „Englisches Schiff mit Besatzung verloren, Unterseeboot vermutet.“ In der gleichzeitig angekommenen „Times“ selbst ist darüber aber kein Wort zu finden. Es liegt die Vermutung nahe, daß die englische Handels- oder Kriegsmarine einen Verlust erlitten hat, der im Zusammenhang steht mit dem stillschweigenden Neuters. Es fällt auch auf, daß die französische Gesandtschaft in Haag gestern keinen Bericht ausgeben hat.

##### 42 Schiffe im Hafen von Liverpool.

Wie „Daily Express“ meldet, herrschen in Liverpool eigenartige Zustände. Nicht weniger als 42 Schiffe mit Ladungen im Wert von Millionen im Hafen und können nicht ausgeladen werden, da die vorhandene Arbeitskräfte nicht ausreichen. Die Arbeiterorganisationen verweigern ihre Zustimmung, daß belgische Flüchtlinge als Ersatzkräfte angenommen werden. Auch gegen die Verwendung von Militär wird protestiert. Die Reeder erklären, daß die Haltung der organisierten Arbeiterkräfte für die Preissteigerung verantwortlich sei.

##### Empfänge und Beratungen.

London, 10. Febr. König Georg empfing gestern früh den russischen Botschafter und den russischen Finanzminister. Der französische Minister des Äußeren Delcassé und Botschafter Cambon hatten eine Besprechung mit Lord Kitchener im Kriegsamt.

London, 10. Febr. Eine am 8. Februar veröffentlichte Parlamentsvorlage fordert eine Berechnung der Marinemannschaften um 32.000 Mann.

##### Die Getreideversorgung Englands stößt.

Der „Köln. Zig.“ nach erhielt „Svenska Dagbladet“ eine Privatmeldung aus London, nach der die Getreideversorgung Englands tatsächlich aufgehört hat, weil die französischen für Getreidekampfen aus Amerika eine unzureichende Höhe erreicht haben.

##### Der belgische Gesandte in London krank gestorben.

London, 10. Febr. Amthlich wird verlautbart, daß der belgische Gesandte in London aus Gesundheitserwägungen um die Enthebung von seinem Posten gebeten hat.

##### Amerikanische Freiwilligenbrigade für England.

Wie die „Times“ aus Kanada melden, wird zu dem dritten kanadischen Kontingent eine amerikanische Brigade gehören, die aus in Kanada lebenden Amerikanern gebildet und von Offizieren der Vereinigten Staaten-Armee befehligt wird, die sich in die Listen eintragen und als belgische Unterthanen haben naturalisieren lassen. Es hätten sich genügend amerikanische Offiziere zur Verfügung gestellt, um eine ganze Brigade zu bilden. Mehr als zweitausend in Kanada lebende amerikanische Freiwillige hätten sich gemeldet, um unter diesen Offizieren zu dienen.

**Gegen die Nidelaufuhr aus Kanada.**  
Die „Times“ meldet aus Toronto, daß in Kanada die Bewegung gegen eine Nidelaufuhr fortbauert. Das Mitglied des Parlaments Mac Lean beabsichtigt, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Nidelaufuhr solange verbietet, als der Krieg noch andauert. Auch soll gesetzlich vorgehrieben werden, daß die Nidelerzeugung aus dem Erz allein in Kanada gelte.  
**Berüchtigung des Kriegszustandes in der südafrikanischen Union.**

Neuere Berichte aus Kapstadt melden, die Regierung der Südafrikaner den versprochenen Kriegszustand bis 31. März und beschloß durchgeführte Maßnahmen gegen den von der Hercebischof zu verweigern zu werden.

### Der Mißbrauch neutraler Flaggen.

Es ist noch immer im Vordergrund der Erörterung bei der neutralen Presse. Eine gemeinsame Protestnote aller Neutralen gegen Deutschland ist im Augenblick nicht zu Stande gekommen und die nördlichen Reiche und wohl auch Holland durch die Order oder den „Rat“ der englischen Admiralität in Sachen der Flottenauslösung ihre Interessen am schwersten bedroht.

### Amerika gegen den Mißbrauch seiner Flagge.

Wie vorauszugehen war, hat das englische Eingekleidete den Mißbrauch der amerikanischen Flagge gegen den größten Teil der amerikanischen Presse die Augen geöffnet. Der „Times“ von ihrem Washingtoner Mitarbeiter gedruckt, hat die Tatsache, daß die „Luzitania“ auf Anweisung der englischen Admiralität die englische Flagge mit der amerikanischen vertauschte, dem Vorfall in den Augen der Amerikaner eine besondere Bedeutung verschafft. Es wurde bestritten, daß, abgesehen vom allgemeinen von den Resten Englands überzeugt, die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten in Unstimmigkeit über die Verantwortlichkeit der amerikanischen Flagge und die Sicherheit der amerikanischen Schiffe geraten werde. Die „New York Sun“ spricht von großer Erregung unter den Kongressmitgliedern. Laute Debatten scheinen bevorzuziehen. Der Umstand, daß in früheren Zeiten der Mißbrauch fremder Flaggen gebuldet worden sei, dürfe, sagt die „New York Staatszeitung“, nicht verhindern, gegen diesen neuen Vorkommnis die englischen Seuchel energisch zu protestieren. „Washington Post“ weist darauf hin, daß die amerikanischen Reisenden und Handelsreisenden nunmehr gewarnt seien, denn, falls die Vereinigten Staaten den englischen Schiffen den Gebrauch der amerikanischen Flagge erlauben, würden die deutschen Kriegsschiffe in jedem Fall die amerikanischen Flagge als Schutzhülle annehmen und das Verbot nicht verletzen. In jedem Fall ist die amerikanische Flagge als Schutzhülle nicht mehr für die amerikanischen Schiffe, die vernichtet werden könnten, ohne daß die Vereinigten Staaten gegen Deutschland einen begründeten Vorwurf erheben könnten. Alles dies würde gleichbedeutend sein mit dem Untergang des amerikanischen Handels.

Die amtlichen Kreise haben zum Luzitania-Fall noch keine Stellung genommen. Der Zimmermann Wilson und sein gleichwertiger Genosse Braun wollen natürlich erst abwarten, wie das läuft, da sie hoffen, sich sonst immer mehr zu blamieren. Die englischen Meldungen über die Ansichten der Unstimmigkeit sind mehr als verdächtig und verdienen keine Berücksichtigung.

### Eine nordische Ministerkonferenz?

Kopenhagen, 10. Febr. Laut dänischen Minister sollen die norwegischen und dänischen Minister des Auswärtigen in Stockholm am Sonnabend ein treffen, um mit dem schwedischen Auswärtigen Minister zu konfieren.

### Ein treffender Vergleich.

Domenico Guoli schreibt in das „Giornale d'Italia“, daß er beim Lesen der weissen russischen Pariserung über die Pläne der englischen Minister die Geschichte von dem Mann denken mußte, dem ein Soldat der Schweizergarde, als er in den Brunnen des päpstlichen Palastes gefallen war, rief: „Auf der Erde ertrinken, der Papst ist das!“ Für Deutschland handle es sich um Leben oder Tod. Mit Frankreich und England ist ein Kompromiß möglich, England wolle 65 Millionen Deutsche dem Hunger preisgeben. Dagegen wehre es sich mit allen Mitteln. Das mag illegal sein, aber es gäbe keine Nation, die unter gleichen Verhältnissen anders handeln würde. Möglich, daß auch die Neutralen leben; sie mögen sich schützen. Aber die Mahnung, gesichtslos zu ertrinken, erinnere allsehr an die des Schweizergardisten.

### Eine dänische Mission.

Kopenhagen, 11. Febr. Der Berlingske Tidende zufolge ist die allgemeine Meinung in diesem Schiffahrtskreise, daß die englische Anordnung der sog. Flaggenkriegsliste viel verhängnisvollere Folgen für den neutralen Seehandel habe als die deutsche Kriegsgebietsklärung. Letztere werde keine wesentlichen Änderungen bei den Redereien hervorbringen; aber Englands Haltung verleihe eine Aufregung an die neutrale Schiffahrt, sich von englischen Flaggenwalfer fernzuhalten. England werde sich dadurch völlig die Zufuhr der Neutralen abschneiden. In Norwegen herrsche derselbe Eindruck. Man höre, daß England sich noch ernstlich bedenken werde.

### Fus dem Osten

#### Der Kaiser bei der Armee Madagaskar.

Berlin, 11. Febr. Über den Besuch des Kaisers bei der Armee Madagaskar bringt der „L. Z.“ Mitteilungen des zur Diarnee entlassenen Sonderberichterstatters. Der Kaiser dankte den Truppen für die bewiesenen Bravourleistungen und forderte zu neuer Unentwegtheit und zu neuen Taten auf, denn noch seien die Feinde nicht gänzlich besiegt, aber es dürfe nicht gerührt werden, bis sie niedergebungen seien. Bei diesen Worten machte der Kaiser mit seinem Keitloos eine so energische Bewegung, daß über seine eigene Willensmeinung kein Zweifel bestehen konnte. Der Kaiser gedachte dann der gewaltigen Opfer an Gut und Leben, die das deutsche Volk bisher so willig auf sich genommen und kündigte mit weit vernehmlicher, gehobener Stimme an, daß ein ehrenvoller Friede erzwungen werden würde. Trübe, aber zuverlässige Worte. Generallieutenant von Madagaskar dankte dem Kaiser für seinen Besuch und gelobte, daß die 9. Armee alles daran setzen werde, um sich das bisher gezeigte Vertrauen des Kriegsherrn auch weiterhin zu erkaufen und in Künftigen Polen durchzuhalten, solange es nottue.

Die amtlichen russischen Berichte schildern die mehr tägige Schlacht um Boljnow, in der die Deutschen so schwere Verluste erlitten hätten, daß die von ihnen erzielten Erfolge demgegenüber verschwinden (?). Im Raume Sadowa-Boljnow und südlich von Boljnow hätten die Verbündeten überlegene Artilleriestärke vereinigt und eine rege Gefechtsfähigkeit entwickelt.

### Die russische Front im Osten.

Der Kriegsberichterstatter der „Rustojes Wjedomosti“ hebt die durch die Besetzung der in Polen vertriebenen deutschen Geiseln hervor, von denen namentlich die 11-Jahres-Gesellen großen Berührungen erlitten. Ein Geschloß aus diesen Geiseln jenseitigte ein zweifaches Steinhaus.

Russische Blätter melden, daß die russische Offensiv gegen die Linie Lipno-Mida im Anzuge unaufhaltsam ercheide, aber plötzlich gehemmt sei. In den Karpaten werde auf einer Front von 170 Kilometern eingestampft. „Golos Mosk“ berichtet, daß eine halbe Million Mann umfassende österrische Armee, durch deutsche Truppen verdrängt, sich in Bewegung gesetzt habe, um Przemyśl zu entsetzen.

### Der Rückzug der Russen in der Bukowina.

Im „Pester Lloyd“ schreibt Burdujeni: Gestern gegen unsere Vortruppen und Honvedhularen in Sicaowa ein. Am 2. Jhr erfolgte der Einzug der Nachtruppen. Die Russen zogen sich vollständig gegen Czernowitz zurück. In Radauk liegen die 200 mohammedanische Soldaten, in Saina 30 Jägertruppen. Die Städte Komolung, Guraburov und Suelana sind in unserer festen Besiz. Heute nachmittag hier aus Czernowitz eingetroffene Personen berichten, daß der russische Gouverneur von Czernowitz geflohen sei mit seiner Gattin und der ganzen Garnison nach Czernowitz zurückzog. Andere Truppen marschieren gegen Czernowitz.

### Russische Rückzugsvorbereitungen.

Der Kriegsberichterstatter der „Times“ fäktete der russischen Front bei Werscha einen Besuch ab, worüber er seinem Blatte eingehend berichtete. U. a. erzählte er, daß die Russen hinter ihrer Front große Sorpe haben, bei einem möglichen Rückzuge ihre Munitionsvorräte in Sicherheit zu bringen. Deshalb bleiben Tag und Nacht loswagt die kleinen Munitionswagen als auch die großen Munitionstransportwagen ununterbrochen mit Bespannung, damit sie sich beim ersten Signal unverzüglich nach rückwärts in Bewegung setzen können.

### Jepeline über Finnland.

Russische Kriegsberichterstatter erzählen ferner, daß in den letzten Tagen in gelungener Weise die angestrichen Jepeline über Finnland und den baltischen Provinzen geleitet wurden. Der Umstand, daß sie keine Bomben abwarfen, deutet darauf hin, daß sie nur Beobachtungen vornehmen.

### Die russisch-amerikanische Anleihe.

von der wir gestern berichteten, soll nicht 5 Millionen Rbl., sondern 500 Millionen Rubel betragen. Das wird ja dann schon für einige Wochen reichen, wenn der Betrag nicht, wie wahrscheinlich, zum guten Teil für den russischen Schuldendienst verwendet wird.

### Mitruinische Geldgeber.

Genf, 10. Febr. Einer Londoner Privatmeldung zufolge sind alle dem russischen Finanzminister Barf bisher erteilten Repressungen stark verkleinert. Die mitruinischen Finanzgruppen verhalten sich ablesend gegenüber dem Russischen Vorschlag, daß die diesem und seinem Balkanpartei zu bewilligenden Darlehen durch russische Hände gehen sollten. Diese Fände sind eben zu sehr unklar. Sie führen überdies zu angeblichen Barf zu nützlichen Anleihen für Kaufmanns Eigenbedürfnisse. Der französische Finanzminister Ribot wurde von Barf dringend erudiert, gleichfalls nach London zu kommen. Er ist diesem Ersuchen aber nicht gefolgt.

### Die gezeichnete Mission des Finanzministers Barf.

„Kostojes Slow“, das in auswärtigen Angelegenheiten oft als Sprachrohr Saffanows gilt, schreibt, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, zu der Reise des russischen Finanzministers Barf nach Paris und London: Bis jetzt ist keine Anleihe abgeschlossen, sondern es sind nur allgemeine finanzielle Maßnahmen erzwungen worden, darunter solche zur Stärkung der Weisfektur. Der Stellvertreter des Finanzministers Charltonow hat alle Direktoren von Banken, die im Ausland Filialen unterhalten, zu sich berufen und ihnen mitgeteilt, die Bank von Frankreich habe in Form einer Anleihe der russischen Finanzverwaltung eine halbe Milliarde Franken zur Verfügung gestellt zur Zahlung sämtlicher Zinseszinsen sowie für laufende Ausgaben und andere Geldoperationen. (Offenbar aus Furcht vor den französischen Sparern!) Daraus geht hervor, was man allerdings schon seit einiger Zeit einsehen mußte, daß das phantastische Projekt der gemeinsamen 15 Milliarden-Anleihe glatt ins Wasser gefallen ist.

### Der türkische Feldzug

#### Der Suezkanal doch gesperrt?

In Athen er Schiffahrtskreise erklärt man mit aller Bestimmtheit, daß der Suezkanal für die neutrale Schiffahrt schon seit geraumer Zeit praktisch stillgelegt sei. Man anders lautenden englischen Behauptungen seien faß. Es sei unverständlich, wie die Engländer behaupten können, daß die neutrale Schiffahrt im Kanal weiterleide Gefahren ausgelegt sei. In ihrem letzten Kampfberichte hätten ja die Engländer selbst zugegeben, daß der geschützte Kreuzer „Hedinge“ mehrfach von den Geschossen der türkischen Artillerie getroffen worden sei. „Asif“ berichtet, daß infolge der Kämpfe am Kanal zahlreiche englische Beamte von Raiz nach Alexandria gelangen sind, um gegebenenfalls schnell entfliehen zu können.

### Die Engländer in Ägypten.

Kairo, 9. Febr. In den englischen Berichten wird die Zahl der Streitkräfte in Ägypten stark übertrieben. Sie übersteigt nicht 70000 Mann. Der weitestgehende Teil besteht aus Reiteren. Hier in Kairo befinden sich zurzeit der Bericht ist von Mitte Januar) gar keine regulären Truppen, sondern nur „Territorial“ (junge Burken schon vom 16. Jahr ab) mit einigen zum Teil älteren Unteroffizieren, in seiner Weise genügend ausgebildet. — Die australischen und neuseeländischen Kontingente stehen in Selipolis, Zeitun, Meadi und bei den Pyramiden; das große Lager bei diesen enthält 18000 Mann. In den Provinzauptstädten stehen nur schwache Abteilungen.

Am Kanal befinden sich hauptsächlich Gurfhas und Sikhs. Ihre Kondition ist weniger gut, während der Zustand der erwähnten Kolonialtruppen ein ausgezeichneter ist. Es sind sehr schöne große Männer, sie werden gut bezahlt — mit 6 Schill. täglich — und haben häufig große eigene Mittel. Das Wort „Freiwillige“ muß bei ihnen übrigens nicht falsch verstanden werden. Die Männer, die in Australien nicht „Freiwillige“ ausziehen — von jeder Familie mindestens einer — verlieren einen Teil ihrer Güter.

### Die Raub der Embdenmannschaft.

Die Raub. In Bericht aus Konstantinopel: Es muß eine wahre Dohrte gewesen sein, welche die gerechteste Besatzung der „Embden“ bis zu ihrem Ziele, dem sicheren türkischen Boden, erlaubte. Nicht minder heldhaft als ihr Kampf in den indischen Gewässern war diese unter ungünstigen Verhältnissen unternommene Fahrt. Von Smirna aus hat sie in verschiedenen Kreuzfahrten auf dem Schutze der türkischen Flotte passiert und ist vollständig unversehrt im Somaalien an. Von dort durchfuhr sie nach die Straße von Berim, morauf es ihr absicht, südlich von Sodeida zu landen. Sie erhielt rechtzeitige Meldung, daß sich vor Sodeida ein französischer Kreuzer befand. Es hinderte nicht die Offiziere, die die Raub der Embden, 40 Mann, zu führen. Sie führten mehrere Maschinengewehre, ferner Mautergewehre und reichlich Munition mit sich.

### Von den Kolonien und übersee

Befestigung Singapurs durch die Japaner.  
Wie die Petersburger Agentur aus Tokio meldet, hat die japanische Regierung ein Kredit von 110 Millionen angedungen zur beschleunigten Vornahme strategischer Anlagen in Singapur und in der Provinz Siam.

### Ein norwegischer Dampfer von Japanern beschlagnahmt.

Wie dem Christlichen Auswärtigen Amt berichtet wird, ist auf der Reise von Schanghai nach San Francisco von der japanischen Marinebehörde in Kobe der norwegische Dampfer „Svein“ von japanischen Kreuzern beschlagnahmt. Die Japaner hätten angenommen, daß das Schiff in deutschen Diensten stehe. Der deutsche Konsul in Mexiko, v. Sings, der von Mexiko nach Peking verkehrt wurde, habe, wie die Japaner behaupten, das Schiff auf ihrer Reise nach Peking benutzt. Nachdem der Seemann in Schanghai gelandet war, sei das Schiff nach Yokohama weitergegangenen.

„Altenposten“ schreibt dazu: Es wird sehr leicht selbstverständlich jedem Recht, ein Schiff zu beschlagnahmen, lediglich, weil es einen Passagier an Bord hat, der einer Nation feindlichen Nation angehört. Da der Absicht der Schiffsbesitzer, die Schiffe zu benutzen, so wäre der Kapitän nicht nach Japan weitergefahren, wenn er nicht ein reines Gewissen gehabt hätte. Das Schiff wurde genommen, die japanische Flotte zu helfen. Sein Wert beträgt 1 Million.

### Die Neutralen.

#### Die einseitige Neutralität Amerikas.

Das „Journal of Commerce“ in New-York berichtet: Es seien Verhandlungen zum Aufnahmestillschließung der amerikanischen Schiffsahrt unterbreitet worden, aber wieder eingekesselt worden, weil die Regierung der Union die Erklärung abgab, nämlich die amerikanische Flagge auf von Deutschland angehaltenen Schiffen nicht mehr zu dulden.

Ein vortrefflicher Hintergrund für derartige Anläufe besteht in W. nicht. Also wird erst die Befähigung und Begründung dieser Angaben abgewartet sein.

### Ein amerikanischer Vorschlag.

London, 10. Februar. Daily Telegraph meldet aus Washington: Eine von Senator Follette verfaßte Entschlossenheit, die die neutralen Staaten einläßt, sich für die Beendigung des Krieges einzusetzen, wird wahrscheinlich morgen der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten vorgelegt werden. Die Resolution fordert die Vereinigten Staaten auf, sobald als möglich eine Konferenz der neutralen Nationen einzuberufen, die über die Politik zur Erhaltung des Friedens der Neutralen beraten und ihre Dienste zur Vermittlung zwischen den Kriegführenden anbieten soll. Die Resolution wird hier als außerordentlich wichtiger Schatz betrachtet und hat Aussicht, angenommen zu werden. Die Resolution schlägt vor, zukünftige Konflikte durch eine allgemeine Einschränkung der Rüstungen zu verhindern, die Verhängung von Waffen aus einem Lande in ein anderes einzustellen und gewisse Handelsrouten zu neutralisieren.

Nach dem bisherigen Verhalten der amerikanischen Regierung kann ein solcher Vorschlag, wenn er wirklich zustande kommt, nicht kaum als ein zureichend drücklich ercheinen, um auf bereitwillige Berücksichtigung Aussicht zu haben. Jedenfalls müßte die Entschlossenheit der Regierung sich auf einen bestimmten Zeitraum beschränken, um die Wirkung zu beobachten und gewisse Handelsrouten zu neutralisieren.

Einleitung der Mobilisierung Portugals.  
Die Walländer Zeitungen melden aus Lissabon: Der Ministerpräsident Castro hat am 10. Februar die Einleitung der Mobilisierungsvorbereitungen beschlossen. Das „Reit Journal“ meldet unter dem 7. Februar aus Lissabon: Die neue Regierung zeigt keine Unentschiedenheit in den Forderungen Englands auf Befolgung der in den vorwärtigen Dingen bei Kriegsausbruch bestehenden portugiesischen Handelsabrede zu erfüllen.

... in den vorliegenden haben den Namen und den Beginn der ...

**Ein Verbot der griechischen Neutralität.**

Konstantinopel, 10. Februar. Das Blatt "Iran" ...

**Konstanz in Italien?**

Vien, 10. Februar. Die R. B. Z. meldet: ...

**Frankösische Befestigung wegen Bulgarien**

Paris, 10. Februar. Alle französischen Blätter ...

**Verschiedene Nachrichten.**

**Der König von Bayern bei Krupp.**

Die "All. Ztg." meldet aus Essen: ...

**Der Kaiser in Berlin.**

Berlin, 10. Februar. Der Kaiser machte heute ...

**Ein Interview mit Zepelin.**

Berlin, 10. Februar. Der Berliner Vertreter ...

**Telegraphische Auslassungen an Kriegsgelände in Russland.**

Berlin, 10. Februar. Die Deutsche Welt ...

**Nus Stadt und Umgebung**

Inhäre Geflügelzeit in der Kriegszeit. Wie ...

geleitet haben, denen 2 Schwärme vom ...

Deutsche Kriegserklärung. Eine der besten ...

Die Flora im Geleise der Krüge. Mancher ...

Friedrich, 11. Februar. In der ...

Maddeburg, 11. Februar. Der Magistrat ...

Friedrich, 11. Februar. In der ...

Maddeburg, 11. Februar. Der Magistrat ...

Friedrich, 11. Februar. In der ...

Maddeburg, 11. Februar. Der Magistrat ...

Friedrich, 11. Februar. In der ...

Maddeburg, 11. Februar. Der Magistrat ...

Friedrich, 11. Februar. In der ...

Maddeburg, 11. Februar. Der Magistrat ...

Friedrich, 11. Februar. In der ...

Maddeburg, 11. Februar. Der Magistrat ...

boten ist. Die größte Stadt ...

**Letzte Depeschen**

Zwischentende Erfolge auf beiden Fronten. Ein Angriff in den Argonnen ...

Neue Offensive der Türken im Kaukasus. Petersburg, 10. Februar. Nach den ...

London, 11. Februar. Das ...

Die Schiffsanfaufbill und Senatorenwahlung. London, 11. Februar. Das ...

London, 11. Februar. Central News ...

Die Kriegslage im Osten. Die ...

Frankfurt, 11. Februar. Über die ...

Marktblerichte. Friedrichshöhe, den 10. Februar ...

Handel-Verkehr-Dolkswirtschaft. X Der Saale-Eisener-Kanal ...

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Heute Vormittag 8 1/4 Uhr entschlief sanft im 79. Jahre seines Lebens mein innig geliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwieger- und Grossvater

der Kgl. Geheime Regierungsrat u. Forstrat a. D.

**Georg Jacobi von Wangelin**

Ritter hoher Orden.

Merseburg, den 11. Februar 1915.

In tiefem Schmerz

Margarete Jacobi von Wangelin, geb. Rissmann  
Hermann Jacobi von Wangelin, Kgl. Oberförster  
und Hauptmann z. Zt. im Felde.

Walter Jacobi von Wangelin, Kgl. Oberförster  
und Hauptmann z. Zt. verwundet.

Kurt Jacobi von Wangelin.

Erica, Freifrau von Brandenstein,  
geb. Jacobi von Wangelin.

Elsa Jacobi von Wangelin, geb. Braumann.

Helene Jacobi von Wangelin, geb. Giersberg.

Annerarie Jacobi von Wangelin, geb. Schede.

Carl Freiherr von Brandenstein, Kgl. Landrat  
und Oberleutnant z. Zt. im Felde

und acht Enkelkinder.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 13. Februar nachmittags  
3 Uhr im Hause Hallesche Str. 14 statt.

**Für Landwirte!**

Gummihandschuhe zum Streuen von künstlichen  
Dünger und zur Schonung der Hände.

**Für unsere tapferen Krieger!**

- |   |                        |
|---|------------------------|
| Kriegs-Westen, wasserdicht in Gummi u. Leder                    | von Ml. 5,95 an,       |
| " Mäntel, " " " u. Deltuch                                      | von Ml. 9,95 an,       |
| " Böden, " " " u. Battil  | von Ml. 6,75 an,       |
| " Anziehhüter, " " " u. warm gefüttert                          | von Ml. 8,00 an,       |
| " Schlafmützen, " " " u. warm gefüttert                         | von Ml. 15,00 an,      |
| " Anziehhüter, rein, wasserdicht in Gummi und<br>warm gefüttert | von Ml. 3,75 an,       |
| " Tabakbeutel, wasserdicht in Gummi u. Stoff                    | von Ml. 0,95 an,       |
| " Waffentaschen, zusammenlegbar, Sanddröcke                     | von Ml. 3,95 an,       |
| " Taschen, sehr warm haltend,                                   | von Ml. 4,95 an,       |
| " Anziehhüter, auch Feldgrau,                                   | von Ml. 0,95 an,       |
| " Einlegefüsse, vom Westen das Beste,                           | von Ml. 0,45 an,       |
| " Einlegefüsse, wasserdicht und gefüttert,                      | von Ml. 0,10 an,       |
| " Einlegefüsse, als Kopf- und Tornierhülle,                     | von Ml. 1,25 an,       |
| " Socken für Feldpostpakete,                                    | von Ml. 2,95 an,       |
| häft stets vorrätig. Eigene Anfertigung.                        | Meter von Ml. 0,20 an, |

**Gummiwarenhaus Grahnais,**  
Merseburg.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernruf 467.

**Für Militär**

empfohlen

- |                  |               |
|------------------|---------------|
| Unterhemden      | Kniewärmer    |
| Unterjacken      | Brustwärmer   |
| Unterhosen       | Rückenwärmer  |
| Strickwesten     | Kopfschützer  |
| Lederwesten      | Schlafdecken  |
| Leidene Westen   | Schlafstücke  |
| Offizier-Stiefel | Wäschebeutel  |
| Socken           | fußlappen     |
| Leibbinden       | hosenträger   |
| Handschuhe       | Taschentücher |
| Pulswärmer       | Brustbeutel   |

**H. Schnee Nachf.**

Inh. A. & F. Ebermann  
Halle a. S. Grosse Steinstrasse 84.

**Tüchtig. Flaschenbierfahrer**

(vollständig militärfrei)  
sofort gesucht

Kanton erwünscht. Offerten unter „Bierfahrer“ an die Exped. d. Bl.

Verantwortlich für die Redaktion: F. Baß. Für die Anzeigen: C. Baß. Verlag und Druck Merseburger Druck- und Verlagsanstalt F. Baß, sämtlich in Merseburg.

**Die Hochseeflotte auf der  
Fahrt nach Wilhelmshaven**

Aufgenommen auf S. M. S. „Deutschland“ im Beisein des Chefs der Hochseeflotte  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

**Kunstdruck** in 16 Farben hergestellt. Format 40 x 90 cm.

**Preis 50 Pfg.,**

welcher Betrag ungekürzt dem Roten Kreuz überwiesen wird.

Zu haben in der Geschäftsstelle des

**Merseburger Tageblattes (Kreisblatt).**

**Einladung**  
zur  
**Generalversammlung.**

Die ordentliche General-Versammlung des  
**Vorshuß-Vereins zu Merseburg**  
(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

**Sonntag, den 21. Februar 1915, nachm. 3 1/2 Uhr**  
im Saale des „Herzog Christian“, hier selbst, statt.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder des Vereins er-  
gebenst eingeladen.

**Tages-Ordnung:**

1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1914 und Genehmigung  
der Bilanz.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns, Er-  
teilung der Entlastung.
3. Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Amtsperiode aus-  
scheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Dr. Deder,  
C. Krahnert, G. Winkler.
4. Wahl der Abhängigkeitskommission.
5. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage  
in Duerfurth.

Einmalige Anträge sind bis zum 17. d. M. schriftlich  
beim Unterzeichneten einzureichen.

Merseburg, den 6. Februar 1915.

Der Aufsichtsrat des Vorshuß-Vereins z. Merseburg  
(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung)  
**G. Winkler, Vorsitzender.**

**Volljährige Arbeitspferde.**

Die Landwirtschaftskammer in Halle hat noch  
18 volljährige, dänische Arbeitspferde abzugeben.  
Beschäftigung in der Versuchswirtschaft Lauchstedt  
jederzeit gestattet.

Ein großer Transport  
bester hochtragender u. neu-  
miltender Kühe,  
sowie prima bayrische  
**Zugochsen**

sind bei mir eingetroffen und empfehle dieselben sehr preiswert.  
**L. Nürnberger.**

**Tüchtige Feuerschmiede,  
Schlosser,  
Dreher,  
Genek-Schlosser,  
Blechspanner,  
Stellmacher und Sattler**

werden bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit  
Angabe des Alters und des letzten Arbeitverhältnisses sind zu richten an:  
**Sächsische Waggonfabrik Werdau.**

**Feldpostpakete**

in allen Preislagen  
empfehle  
**Herm. Budig.**

Ganze Namen auch Vornamen  
werden zum zeichnen der Pakete  
angefertigt.

**H. Schnee Nachf.,**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**F. A. Hoppen**  
Patentanwalt  
Halle a. S. Leipzigerstr. 9.  
Telefon 4938  
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut repariert bei  
E. Albrecht, Halleische Str. 19.

**Pferde zum Schlachten**  
kauft stets  
**Felix Möbius, Rosschlichterei,**  
Tiefer Keller 1.

**Stroh, Heu,**  
möglichst Drahtgepresst, in  
großen Posten  
zu kaufen gesucht.  
Saxonia Großhandels-  
gesellschaft Dresden.  
Telegr.-Adr. Saxonia-Post  
Telef. 14114, 14115, 22213.

**Altertümer**  
aller Art werden zu hohen Preisen  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
**A. B.** an die Exped. d. Bl.

Stadt. Sparkasse Merseburg.  
**Schreibhilfe**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
Schriftliche Meldungen bei den  
Unterzeichneten.  
Merseburg, den 11. Februar 1915.  
Der Sparkassen-Vorstand.  
Zehle, Stadtrat.

Ein springfähiger Bulle  
zu verkaufen Köthen Nr. 3.

**Makulatur**  
billigst zu haben im  
**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt.)

Kam...  
tun...  
würdi...  
erwiei...  
sie sel...  
ber...  
ren...  
Kamer...  
zur...  
siner...  
Witt...  
moder...  
tang...  
iere...  
ind...  
ger...  
Ar...  
n...  
Perio...  
an...  
fiel...  
unter...  
fe...  
gelasse...  
lobte...  
geform...  
tere...  
waren...  
welche...  
gelieb...  
re...  
borene...  
hen...  
Es...  
nicht...  
dorm...  
u...  
28...  
neu...  
G...  
im...  
de...  
werde...  
Qual...  
für...  
erhöht...  
berüh...  
e...  
411...  
Gem...  
einen...  
dieser...  
fein...  
das...  
Er...  
Stück...  
dachte...  
gegen...  
weg...  
weil...  
leitete...  
in...  
So...  
lassen...  
wän...  
leiten...  
in...  
411...  
Drau...  
...  
häler...  
gange...  
Wach...  
Anbe...







Gemäß der §§ 95 und 103 der Verordnung findet vom 10. bis einschließlich 12. Februar d. J. die Musterung der unangebildeten Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1885 bis einschließlich 1892 im hiesigen Kreise statt und zwar: Mittwoch, den 10. Februar d. J., vormittags 8 Uhr, in Merseburg im Hofe zum Hühnerhof...

Musterung des unangebildeten Landsturms. Die Magistrats, die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher weisen hiermit an, die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1885 bis 1892 sofort hieron in Kenntnis zu setzen und sich mit den Landsturmpflichtigen an den obigen Terminen pünktlich zu stellen.

ausgebildeten Landsturmpflichtigen ausgedehnten Anstaltsbescheinigungen im Musterungstermin mitzubringen.

Vom Beginne der Landsturmnummerung ab sind Stellmationen unzulässig.

Landsturmpflichtige, welche in den Terminen vor den Ortsvorstehern nicht pünktlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verdient haben, Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu erwarten.

Merseburg, den 2. Februar 1915.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission. Nr. 492 M. Dr. v. Wilmowski.

Donnerstag, den 11. Februar d. J., vormittags 8 Uhr, in Uthen im Hofe zum rohen Eichen für die Landsturmpflichtigen aus den Ortsteilen und den Ortsteilen der Amtsbezirke Alttrautzsch, Teuditz, Teßlich a. Z., Großgörschen, Hüben und der Stadt Hüben.

Freitag, den 12. Februar d. J., vormittags 7 1/2 Uhr, in Schöneberg im neuen Platz für die Landsturmpflichtigen aus der Stadt Schöneberg und den Ortsteilen und Ortsteilen der Amtsbezirke Wehlitz, Gutsdorf, Mühlberg, Pappitz, Döllau, Kleinleibnau, sowie Ortsteil Adelwitz mit Ausnahme der Gemeinde und des Ortsteils Hüben.

Bekanntmachung.

Ich weise nochmals ausdrücklich darauf hin, daß das Besitztüm von Hufe, auch gemischt, gefahren oder sonst verleast an andere Vieh als an Pferde oder andere Einhufer verboten ist.

Zwangsverhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern wird dieses Verfügungsverbot mit aller Strenge durchgeführt und überwacht werden.

Da nach dem Bundesratsbeschlusse über die Sicherstellung des Hufeverkehrs für die Beerevermehrung eine Befreiung aller Hufe von der Zahlung des gesetzlichen Hufpreises, frei Verkäufe, erfolgen muß, so empfehle ich dringend, rechtzeitig für die Beschaffung von Ersatzmitteln wie Stroh und Untermaße und Hüben besorgt zu sein.

Von der Kaufpreisminderung wird nur freigesetzt: 1. Saathöfer, der nachweislich aus landwirtschaftlichen Betrieben kommt, die sich in den letzten 2 Jahren mit dem Verkauf von Saathöfer befaßt haben.

2. bei Landwirten der für ihre Wirtschaft erforderliche Saathöfer (etwa 100 kg für das ha).

3. bei Personen, die Pferde oder andere Einhufer in ihrem Besitz oder ihrem Gewahrsam haben, für jedes Pferd eine Menge von 300 kg.

Da jede Gemeinde die auf sie entfallende Hufe besorgen muß, so warne ich vor dem Verkauf an Händler, die sich nicht ausdrücklich zur Lieferung für den Kreis verpflichten.

Ich mahne den Ortsvorstehern zur besonderen Pflicht, diese Bekanntmachung sofort in ersichtlicher Weise zur Kenntnis aller Beteiligten zu bringen.

Merseburg, den 2. Februar 1915. Freiherr von Wilmowski. Der Räumliche Landrat.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten mit dem Bemerken, daß Zwangsverhandlungen sofort zur Anzeige gebracht werden.

Merseburg, den 8. Februar 1915. Die Polizei-Verwaltung.

Aufruf!

Unvergleichlich noch finden die Aufgaben, die das rote Kreuz in diesem Kriege zu erfüllen hat — für bedeutsam die Mittel, die hierzu nötig sind. — Seine Arbeit kommt jedem, dem Gedächtnis und dem Gemüthe in unserem Volkstheere in gleicher Weise zu Gute. Das rote Kreuz wendet sich deshalb an die breite Masse der Bevölkerung mit einer

Kreuzpfennig-Sammlung.

Durch Pfennigbeträge im täglichen Leben soll gesammelt werden, auch der Unbemittelte soll in der Lage sein, nach seinen Kräften beizutragen. Es werden zunächst Marken zu 10 Pf. und zu 5 Pf. abgegeben. Die Ausgabenstellen — meist offene Geschäfte und Geschäftshäuser — in den Randgemeinden die Lehrer — sind durch Anschläge kenntlich gemacht und werden außerdem noch veröffentlicht. Die Marken sollen Verwendung finden durch Aufkleben auf Redaktionsbriefe — an Stelle des erparten Postos — und zum Nachweise für den Empfänger, daß der Absender des roten Kreuzes gedacht hat — auf Briefen, Rechnungen, Entlohnungen, als Strafmarken für den Gebrauch von Fremdwörtern durch Verbot in den Schulen und in ähnlicher Weise. Das Aufkleben auf der Rückseite aller Poststücke ist von der Postverwaltung ausdrücklich gestattet, ebenso durch besonderen Ministerialerlass der Vertrieb in den Schulen. Nur, wenn nicht für einmal, sondern dauernd für die ganze Zeit des Krieges die weite Kreise die Verwendung dieser Marken als eine freiwillig übernommene Pflicht gewohnheitsmäßig durchzuführen, ist der Erfolg zu erwarten, der nötig ist für die hohen Aufgaben des roten Kreuzes.

Es ergibt deshalb an die Bevölkerung des Kreises die einbringliche Bitte:

Kauft Rote Kreuz-Marken!

Tragt dadurch bei zur Linderung und Heilung der Wunden des Krieges!

Merseburg, Februar 1915.

Der Mobilmachungsausschuß vom roten Kreuz. Freiherr von Wilmowski, Röntgl. Landrat.

Der Ortsausschuß für Stadt u. Kreis Merseburg. Thiele, Stadtrat, Rechtsanw. und Notar. Haupt-Vertriebs-Stelle.

Dr. Rademacher, Rechtsanw. und Notar. Haupt-Vertriebs-Stelle.

Stadt-Theater Halle a. S. Gefundes Roggenstroh (Windfahnenballen) verkauft. Preis 40 Mark. Amstlich allein.

Freitag 12. Febr. abends 7 Uhr. Endlich allein.

Kriegsnothspende.

- Ungenannt 2. Rate 30 M. Ungenannt 10 M. Frau Merzdorf 4. Rate 10 M. Rechnungsrat Hofstad 6. Rate 9 M. Art. G. Hoffmann 2. Rate 20 M. Rentier Gerhardt 10 M. Frau verw. Emilie Gerhardt 2. Rate 10 M. Rentier Franz Göbe 2. Rate 10 M. Weidengeller Krause 2. Rate 3 M. Art. Emmy Schmied 6 M. Hofkammerin Merseburg 20 M. Frau Stadtrat Martheide 2. Rate 50 M. Städtische Beamte 2. Rate 12 M. Schlossmann Stettinber (Schöneged) 5 M. Hausvater 6. Rate 10 M. Schultheiß 6. Rate 10 M. Pastor Julius 2. Rate 15 M. Zellenkommission des Preuss. Beamten-Vereins 30 M. Geheimrat Heinicke 3. Rate 20 M. R. V. 5. M. Frau Stadtrat Rops 2. Rate 10 M. Kaufmann Tenzler 4. Rate 50 M. Frau Merzdorf 5. Rate 20 M. Schiedsmann Hell 10 M. Kreisrat der gem. Fortbild.-Schule 10 M. Rentier Vorbradt 5. Rate 25 M. Verein f. Heimtunende 30 M. Art. Schenke 10 M. Art. Olga Meißner 10 M. Frau Anna Nebel 5 M. Ungenannt 10 M. Rentier Werner 20 M. Art. V. 20 M. Art. Anna Günter 3 M. Vorführer Verein, Merseburg 3. Rate 100 M. Vermehr.-Kl. 10 M. 5 M. Ungenannt 3. Rate 10 M. Städt. Doris Herzlich 3 M. Stadtdirektor Weber 2. Rate 10 M. Frau Nebel 2. Rate 5 M. C. G. V. 5 M. Andreas Jurk i. J. Thiele & Franke 2. Rate 50 M. Zusammen Sammelliste 11 M. 887.— Sammelliste 1 bis 10 M. 15888.67 Gesamtergebnis M. 16775.67

Allen edlen Gebern herzlichen Dank. Weitere Gaben nehmen entgegen. Stadtrat Thiele, Fern. von 10 bis 12 Uhr, im Rathaus 1. Treppe. Stadtrat Thiele, Gr. Ritterstraße Nr. 27. Städtische Sparkasse, Burgstraße Nr. 1.

Rotes Kreuz.

- Gabelst. Nr. 37. Spenden gingen ein von: Art. M. Schraube 10 M. Landes-Superintendent Selighe 5 M. Off.-Stellvertreter Bethmann 5 M. Sekretär D. Hoff 15 M. Kaufmann Karl Zänzer, 6. Rate, 50 M. Frau Beer 10 M. Lehrer Sponel in Müllig. Sammlung bei der Kaisergeburtstags-Schule 15 M. Gemeinde Grotzschau 40 M. Frau Gerlich in Büchsenwegh, Nietstaler, 3 M. Vermehr.-Komitee Helfer 5 M. Bürgermeister a. D. Baensch 5 M. Schlossherrn Albert Pöstel 5 M. Landesrat Jähr. von Schlegel 20 M. Geheimrat Göbe 100 M. Ober-Regierungsrat Widem 100 M. Badermeister Max Lambert in Ripen 10 M. Gräfinin-Weber 3 M. Gemeinde Grotzschau 40 M. 1. Klasse der Altenberg 2 M. Direktor Weber, 2. Rate 10 M. Frau Dr. Voigt in Frankfurt 30 M. Landrat Jähr. von Wilmowski 691.66 M. Frau Franziska Munzer 3 M. 6. Rate 3 M. Gemeinde Dürrenitz 30 M. Sammlung im Wirtshaus Heinsdorf 15 M. Offene Handlungsgesellschaft Otto Wiegand 1000 M. Für vorstehende Liebesgaben hat herzlichsten Dank Merseburg, den 8. Februar 1915. Der Mobilmachungsausschuß des roten Kreuzes.

Advertisement for Karl Zänzer, Adolph Schäfers Nachf. Entenplan 7, Spezialgeschäft für Herren-Wäsche, Tricotagen, Shlipse. Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Fernspr. 259.

Advertisement for Spezial-Trauerabteilung, Otto Dobkowitz, Merseburg. In meiner halte ich stets grosse Auswahl in Trauerkostümen, Blusen, Kleidern, Trauerputz. Mass-Anfertigung in kürzester Zeit.

Bekanntmachung.

Unter dem Mündelbuche des Landwirts Eduard Richter in Eberan ist die Maut- und Klauensteuer ausgeschrieben.

Merseburg, den 9. Februar 1915. Der Amtsvorsteher des Bezirkes Eberan.

Unter dem Mündelbuche des Gutbesizers Richard Schmidt in Kriegsborn ist die Maut- und Klauensteuer ausgeschrieben.

Wöfen, den 9. Februar 1915. Der Amtsvorsteher.



Volksküche.

Infolge Steigerung der Lebensmittelpreise helfen wir uns genügend, vom Montag, den 15. Febr. ab die Preise der Speisen zu erhöhen.

Es kosten demnach: 1 halbe Portion ohne Fleisch 3 Pf. (nur zum Genuß an Ort u. Stelle) 1 ganze Portion ohne Fleisch 15 Pf. 1 halbe Portion mit Fleisch 20 Pf. 1 ganze Portion mit Fleisch 25 Pf.

Der Vorstand des Vaterländ. Frauenvereins Merseburg-Land.

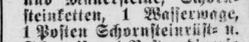
Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 13. Febr. cr. vormittags 9 1/2 Uhr.

versteigere ich im Hofe Auestr. 13, Eingang Tiefer Keller:

- 1 Faß Teer, leere Teerfässer, ca. 8 Stollen Pappe, Teeröfen, 1 Posten Schornstein, 1 Posten Mauersteine, Schornsteinsetzer, 1 Wasserwaage, 1 Posten Schornsteinröhre u. Schupfen, 1 Posten diverse Leitern, Dachziegel, 1 Deigmalwagen, 2 quierhaken Handwagen u. viele andere Dachbedeckungsgegenstände.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Pietzner, Gerichtsvollzieher, Merseburg, Gutenbergstraße 4.



Frisch eingetroffen: starke Hasen auch zerlegt.

kleine Hasen von W. 2. — an, große wilde Kanin, Fasanhähne und -hennen, Rebhühner, Dresdener Gänse und Enten, junge Tauben, Knochhühner, lebend. bähm. Spiegelparsen, Schelle, Nale

empfehlen Em! Wolff.

Kleine Anzeigen.

Jeder Art haben im Merseburger Tageblatt besten Erfolg. Für Abonnenten kostenlos, da die Abonnementskontingent in voller Höhe in Zahlung genommen wird.